

65. Die Auswanderer.

(Ferd. Freiligrath.)

1. Ich kann den Blick nicht von euch wenden;
Ich muß euch anschau'n immerdar:
Wie reicht ihr mit geschäft'gen Händen
Dem Schiffer eure Habe dar!

2. Ihr Männer, die ihr von dem Nacken
Die Körbe langt, mit Brot beschwert,
Das ihr aus deutschem Korn gebäcken,
Geröstet habt auf deutschem Herd;

3. Und ihr, im Schmutz der langen Zöpfe,
Ihr Schwarzwaldmädchen, braun und schlant,
Wie sorgsam stellt ihr Krüg' und Töpfe
Auf der Schaluppe grüne Bank!

4. Das sind dieselben Töpf' und Krüge,
Oft an der Heimat Born gefüllt;
Wenn am Missouri alles schwiege,
Sie malten euch der Heimat Bild:

5. Des Dorfes steingefasste Quelle,
Zu der ihr schöpfend euch gebüct;
Des Herdes traute Feuerstelle,
Das Wandgesims, das sie geschmückt.

6. Bald zieren sie im fernem Westen
Des leichten Bretterhauses Wand;
Bald reicht sie müden braunen Gästen,
Voll frischen Trunkes, eure Hand.

7. Es trinkt daraus der Tscherokeese,
Ermattet von der Jagd, bestaubt;
Nicht mehr von deutscher Nebenlese
Tragt ihr sie heim, mit Grün belaubt.

8. O sprecht! warum zogt ihr von dannen?
Das Neckartal hat Wein und Korn;
Der Schwarzwald steht voll finst'rer Tannen,
Im Speßart klingt des Alplers Horn.

9. Wie wird es in den fremden Wäldern
Euch nach der Heimatberge Grün,
Nach Deutschlands gelben Weizenfeldern,
Nach seinen Nebenhügeln zieh'n!

10. Wie wird das Bild der alten Tage
Durch eure Träume glänzend weh'n!
Gleich einer stillen frommen Sage
Wird es euch vor der Seele steh'n.